

LRH / Initiativprüfung / Schulassistenz zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung

Bildungszugang für alle - Ziel erreicht

LRH sieht aber Verbesserungspotenzial im System

Ziel des Landes Oberösterreich ist, jedem Kind unabhängig von seiner Beeinträchtigung einen Schulbesuch zu ermöglichen. Dazu leisten Schulassistenten einen wesentlichen Beitrag. Die Maßnahme hat dem Land 2010 etwa 9 Mio. Euro gekostet. 40 Prozent davon haben die regionalen Träger sozialer Hilfe übernommen. Die Prüfung des LRH hat gezeigt, dass dieses Ziel erreicht wurde.

Die Direktion Bildung und Gesellschaft hat im Schuljahr 2010/11 die Beistellung von etwa 590 Schulassistenten gefördert. Diese haben rund 2.100 Schüler in öffentlichen Pflichtschulen betreut. Für etwa 40 Kinder und Jugendliche in allen anderen Schulen ist die Direktion Gesundheit und Soziales zuständig. Antragstellung und Abwicklung der Förderung bzw. Finanzierung sind in den verschiedenen Direktionen des Landes komplett unterschiedlich.

"Geht ein beeinträchtigtes Kind in eine öffentliche Volksschule, so wird ein Schulassistent der Schule beigestellt und kann mehrere Kinder betreuen. Geht es in eine private Volksschule, so steht ihm eine Einzelbetreuung zu, die ebenso vom Land finanziert wird", erklärt LRH-Direktor Dr. Helmut Brückner einen der Unterschiede im System. Im Sinne eines effizienten Ressourceneinsatzes hält der LRH eine Zuweisung der Leistung an die Schule für sinnvoll. Überdies schlug der LRH die Vereinheitlichung und Zusammenführung der Maßnahme "Schulassistenz" in einer Direktion des Landes vor.

Vereinheitlichung der Kostenersätze und Reduktion der Arbeitgeber empfohlen

Schulassistenten sind entweder bei den schulerhaltenden Gemeinden selbst oder bei spezialisierten Einrichtungen der sozialen Hilfe angestellt. Das Land OÖ gewährt den einzelnen Arbeitgebern unterschiedlich hohe Kostenersätze. Dies ist unter anderem auf uneinheitliche Gehaltsschemen zurückzuführen. "Ziel muss es aus Sicht des LRH sein, gleiches Geld für gleiche Leistung zu zahlen", kommentiert Brückner.

Außerdem führt die Vielzahl der Arbeitgeber zu einem vermeidbaren Verwaltungsaufwand für die öffentliche Hand insgesamt. "Es sollte geprüft werden, ob die Zuständigkeit für die Beistellung der Schulassistenten direkt in die Sphäre des Landes verlagert werden kann", nennt Brückner eine Möglichkeit zur Verbesserung. (schluss) ri

Anhang:

Aufgabe der Schulassistenten ist es, Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung die Teilnahme am Schulunterricht zu ermöglichen. Darüber hinaus leisten sie Unterstützung bei den alltäglichen

Nummer 231 vom 25.11.2011

Anforderungen sowie beim Knüpfen von Sozialkontakten. Schulassistenten sind nicht dafür zuständig, den Unterricht zu gestalten. Falls erforderlich, begleiten sie jedoch individuelles Lernen nach fachlicher Anleitung durch die Pädagogen.

Von insgesamt rd. 217.000 Schülern in Oberösterreich werden rund 2.100 Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung von Schulassistenten unterstützt. Etwa 99,5 Prozent dieser beeinträchtigten Schüler besuchen eine öffentliche Pflichtschule.

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>.

Rückfragen an Dr. Friederike Riekhof unter (+43 732) 7720 – 140 91 oder
mobil 0664 / 6007214091